

Blutiges Drama in Niederösterreich: Zwei Tote nach Schusswaffen-Attacke

Am 13.07.2025 kam es in Traiskirchen zu einer tödlichen Schusswaffe: Ein Mann ermordete eine Person, bevor er Suizid beging.



Traiskirchen, Österreich - Am Sonntagvormittag ereignete sich in Traiskirchen (Bezirk Baden) ein tragisches Ereignis, bei dem ein Mann durch einen Schützen mit einer Langwaffe getötet wurde. Hierbei wurde eine Frau schwer verletzt. Der Täter, ein 1958 geborener österreichischer Staatsbürger, flüchtete in der Folge mit einem Fahrzeug und beging Suizid. Die schwer verletzte Frau musste mit einem Notarzthubschrauber in ein Wiener Krankenhaus geflogen werden. Das Landeskriminalamt Niederösterreich hat die Ermittlungen aufgenommen.

Der Notruf über den Vorfall ging kurz nach 10:00 Uhr ein. Trotz des schnellen Eingreifens der Notfallteams ist es zu diesem tragischen Vorfall gekommen. Gegen den Täter bestand ein

Waffenverbot, und die Tatsache, dass er die Langwaffe widerrechtlich besaß, wirft Fragen zu den Waffenbesitzgesetzen in Österreich auf. Die Hintergründe und das Motiv der Tat sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch unklar.

Ermittlungen zum Tatverhältnis

Die Ermittler des Landeskriminalamtes untersuchen nun auch das Verhältnis zwischen dem Schützen und den beiden Opfern. Am Tatort sicherte die Tatortgruppe entscheidende Spuren, die zur Aufklärung des Falles beitragen könnten. **exxpress** berichtet darüber, dass diese Art von Vorfällen in der jüngeren Vergangenheit in Österreich immer wieder zu Diskussionen über die Schärfung der Waffengesetze geführt hat.

Österreich hat im Vergleich zur EU relativ lockere Waffengesetze. Schätzungen zufolge sind rund 2,5 Millionen Waffen im Umlauf, was etwa 30 Waffen pro 100 Einwohner entspricht. Offizielle Daten des Innenministeriums zeigen, dass im Jahr 2025 insgesamt 1.518.873 legal registrierte Waffen in Besitz von 374.141 Personen sind. Trotz des Waffenverbots, das gegen den Täter bestand, gelang es ihm, eine Waffe zu beschaffen.

Debatte über Waffengesetze

In Anbetracht der Tragödie stellt sich erneut die Frage, ob strengere Waffengesetze in Österreich nötig sind. Nach einem Amoklauf in Graz wurde bereits eine Debatte angestoßen, die darauf abzielt, die Waffengesetze zu verschärfen. Experten argumentieren, dass strengere Richtlinien zu einem Rückgang von Gewaltdelikten führen könnten. Dabei könnte eine Erhöhung des Mindestalters für den Erwerb von Waffen und die Verschärfung der psychologischen Gutachten zentrale Punkte sein. **kontrast** zeigt auf, dass solche Maßnahmen bereits im Gespräch sind.

Zusätzlich gibt es in den vergangenen Jahren einen Anstieg bei

den Meldungen für Waffenführerscheine, nachdem die Regierung mögliche Gesetzesänderungen bekannt gegeben hat. Der tragische Vorfall in Traiskirchen verdeutlicht die dringende Notwendigkeit einer ernsthaften Auseinandersetzung mit dem Waffenrecht in Österreich.

Interessanterweise stehen auch kriminelle Aktivitäten in Zusammenhang mit Waffensachverhalten zunehmend in den Fokus der Ermittlungen. So wurde das Landeskriminalamt vor einigen Monaten aktiv bei der Bekämpfung gewalttätiger Einbruchsringe, die mit Rammbock-Methoden arbeiteten, und die durch die Verwendung von gestohlenen Waffen in Verbindung gebracht wurden. Diese Vorfälle zeigen die Problematik des unkontrollierten Zugangs zu Waffen noch deutlicher, was die Debatte um strengere Waffengesetze weiter anheizt. **meinbezirk** berichtet von den Herausforderungen, bei der Aufklärung solcher Straftaten das Waffenrecht zu beachten.

Details	
Vorfall	Mord/Totschlag, Körperverletzung
Ursache	Waffenverbot, Suizid
Ort	Traiskirchen, Österreich
Verletzte	1
Festnahmen	3
Schaden in €	650000
Quellen	• exxpress.at • www.meinbezirk.at • kontrast.at

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](#)